

Georg Adolph Soetbeer (Hauptgeschäftsführer 1840-1872)

Georg Adolph Soetbeer wurde am 23. November 1814 in Hamburg geboren. Nach dem Besuch des Johanneums von 1828 bis 1834 studierte er in Berlin und Göttingen klassische Philologie und wurde am 24. August 1837 in Göttingen zum Dr. phil. promoviert. Vom Sommer 1838 bis zum Winter 1839/40 unterrichtete er an der Realschule des Johanneums Griechisch und Latein. Der Commerzdeputierte und spätere Präses der Commerzdeputation (1840/41), Georg Friedrich Vorwerk, lenkte Soetbeers Interesse auf den Stader Elbzoll, der von Hannover erhoben wurde. Dadurch angeregt, verfasste Soetbeer 1839 eine Abhandlung mit dem Titel „Des Stader Elbzolls Ursprung, Fortgang und Bestand, eine publicistische Darstellung“, für die ihm die juristische Fakultät der Universität Kiel die Ehrendoktorwürde verlieh.

Am 14. März 1840 wechselte er vom Johanneum in das Amt des Zweiten Bibliothekars der Commerzdeputation, eine seiner ersten Aufgaben war die Überführung der Bibliothek in das neue Börsengebäude. Am 11. Dezember 1843 rückte er zum ersten Sekretär und Consulanten der Commerzdeputation auf, bis er im April 1844 zum Protokollisten und zum ersten Bibliothekar gewählt wurde. Seit 1867 lautete seine Amtsbezeichnung Consulent und erster Sekretär.

Neben wissenschaftlichen Arbeiten, wobei ihn neben der Zollgeschichte und- politik die Probleme der Edelmetallproduktion und des Münzwesens besonders interessierten, war er auch für Hamburg als Beobachter im Frankfurter Vorparlament (1840) und bei der „Elbeschiffahrtsregulierung“ in den fünfziger Jahren tätig. Sein währungspolitisches Engagement ließ ihn zu einem bedeutenden Währungspolitiker und – wissenschaftler des 19. Jahrhunderts werden. In Hamburg wirkte er für die Übernahme des preußischen Talers (1856), er kann als einer der geistigen Väter der Goldwährung des Deutschen Reiches bezeichnet werden.

Eine entscheidende Rolle spielte Soetbeer bei den Auseinandersetzungen mit dem Senat über den Status und die Kompetenz der Commerzdeputation, die stattfanden, nachdem der Entwurf eines „Gesetzes über die Organisation der Verwaltungsbehörden“ in die Bürgerschaft im Jahre 1850 eingebracht worden war. Sie haben über den Erlass dieses Gesetzes am 15. Juni 1863 hinaus angehalten und kulminierten, als sich 1865 Soetbeer mit seinem Schreiben vom 2. November an den Senat weigerte, als erster Sekretär der (staatlichen) Deputation für Handel und Schifffahrt tätig zu werden, und der Senat daraufhin die Etatstellen für die beiden Protokollisten der Commerzdeputation strich.

Erst als die Bürgerschaft am 15. Oktober 1866 mit großer Mehrheit Änderungen zum Verwaltungsgesetz beschloss, war dieser langjährige Streit beigelegt. Soetbeer hatte entscheidend zum Entstehen der nunmehr beschlossenen Handelskammer beigetragen.

Vier Jahre nach der Überleitung der Commerzdeputation in die Handelskammer kündigte Soetbeer 1871 sein Ausscheiden aus den Diensten der Handelskammer an. Im Sommer 1872 übernahm er an der Universität Göttingen eine Honorarprofessur. In zwanzig Semestern bis zu seiner Emeritierung widmete er sich weniger der Lehre (zehn Vorlesungen und Übungen) als der Fortführung seiner münz- und währungspolitischen Forschungen.

Die Handelskammer verlieh ihm am 30. Juni 1872 und am 1. April 1885 ihre Denkmünze zum Zeichen der Handelsfreiheit (in Gold, Silber und Bronze). Außerdem ehrten ihn 37 ehemalige und amtierende Plenarmitglieder am 1. Juli 1872 mit einem schweren Goldpokal mit Widmung als Abschiedsgeschenk (Heute im Empfangsraum der Handelskammer).

Soetbeer starb am 23. Oktober 1892 in Göttingen.